

Erhöhung des Rentenalters dürfte im Landtag schweren Stand haben

Die langfristige Sicherung der AHV wird den neuen Landtag noch in diesem Jahr beschäftigen.

Daniela Fritz

Es sind Massnahmen nötig, um die AHV-Reserven langfristig auf stabile Beine zu stellen. Das zeigte das versicherungsmathematische Gutachten im vergangenen Jahr; die Regierung muss dem neuen Landtag dazu nun Vorschläge unterbreiten. Klar ist, dass es wohl eine Kombination aus höheren Beitragssätzen, einem höheren Staatsbeitrag und einer Erhöhung des Rentenalters braucht. Unpopulär ist aber gerade der letzte Schritt und dementsprechend schwierig umzusetzen.

Das zeigt auch der Blick auf die Antworten der künftigen Abgeordneten auf «wahlhilfe.li». Dort wurde zwar speziell nur nach einer Variante zur Anpassung des Rentenalters gefragt: eine Kopplung an die durchschnittliche Lebenserwartung. Diese

Möglichkeit zeigte auch die Regierung bereits im Rahmen der Altersstrategie auf. Konkret könnte das ordentliche Rentenalter, das derzeit bei 65 Jahren liegt, in regelmässigen Abständen so lange angepasst werden, bis der AHV-Fonds in der langfristigen Betrachtung nicht mehr unter das Fünffache der Jahresreserven fällt. «Das Eintrittsalter für Vollrenten könnte beispielsweise alle fünf Jahre um zwei Drittel der zwischenzeitlich gestiegenen Lebenserwartung zum Zeitpunkt des geltenden Renteneintrittsalters erhöht werden», skizziert die Regierung.

Dieses Vorhaben könnte im neuen Landtag allerdings einen schweren Stand haben, wenn man «wahlhilfe.li» als Gradmesser heranzieht. Demnach lehnten 68 Prozent der künftigen Abgeordneten eine Kopplung des Rentenalters an die Lebenserwartung ab

oder stehen dem eher ablehnend gegenüber. Klar befürworteten dies nur 4 Prozent, 28 stimmten mit eher Ja.

Von den beiden Vertreterinnen der Freien Liste wird eine solche Massnahme mehr oder weniger deutlich abgelehnt. Auch innerhalb der VU sind 10 Prozent komplett und weitere 70 Prozent eher dagegen. Gespaltener ist man in den Reihen der FBP, wo sich immerhin 42,9 Prozent einen solchen Schritt vorstellen könnten. Unter den künftig sechs Abgeordneten der DpL steht es gemäss «wahlhilfe.li» 50:50.

Abstimmungsverhalten kann sich im konkreten Fall noch ändern

Zwar kann aus den Antworten auf «wahlhilfe.li» nur zum Teil auf das tatsächliche Abstimmungsverhalten der künftigen Abgeordneten geschlossen werden. Schliesslich muss erst ein kon-

kreter Gesetzesentwurf vorliegen und gesellschaftlich breit diskutiert werden. Doch selbst wenn sich in der politischen Realität eine Mehrheit im Landtag finden würde, wird das letzte Wort mit hoher Wahrscheinlichkeit beim Volk liegen.

Schon 2019 standen Massnahmen zur langfristigen Sicherung der AHV im Raum, eine Erhöhung des Rentenalters war damals aber weder notwendig noch politisch opportun. Eine Einmaleinlage von 100 Millionen Franken per Ende 2020 und zwei gute Börsenjahre drehten das Ruder vorerst herum. Dieses Mal sieht die Situation aber weniger rosig aus, denn gemäss Gutachten würde selbst mit einer Kombination aller Massnahmen die anvisierte fünffache Jahresreserve im AHV-Fonds voraussichtlich knapp nicht erreicht. **3**